



## Iss Zucker und sprich süß

**Zwangsheirat, die sog. Familienehre und ihre Opfer**  
von Sigrid Dethloff & Renate Bernhard, 2006, 55 Minuten

Sie sind in Deutschland geboren oder hier aufgewachsen. Doch wen sie heiraten, das bestimmen ihre Eltern. Viele Immigrantenfamilien halten auch nach jahrzehntelangem Leben in Deutschland an Traditionen fest, die in ihrer Heimat schon oft überholt sind.

Sultana aus Pakistan, die 15jährig vor ihrer Familie floh, weil sie entweder mit einem alten Mann verheiratet oder umgebracht werden sollte, die türkische Importbraut Saniye, die ihre 16jährige Tochter verheiratet hat, obwohl sie selbst unter ihrer eigenen Zwangsverheiratung schwer gelitten hat und die Buchautorin und Aktivistin Fatma Bläser - die Erzählungen und Lebensgeschichten dieser Frauen zeigen, welche zerstörerischen Folgen erzwungene Hochzeiten haben können:

Für die, die sich fügen und unter Umständen in unglücklichen Ehen leiden. Für die, die flüchten und alle Bindungen kappen müssen. Und für ihre Eltern, die mit den alten Moralvorstellungen nicht brechen können und entweder ihre Kinder oder das Ansehen in ihrer Gemeinschaft verlieren.

### CouRage Filmproduktion

Kontakt: Sigrid Dethloff  
T: 0221 / 430 36 47 oder 0179 / 461 16 87  
SigridDethloff@gmx.de

Die Filme sind mit Privat-, Vorführ- und Verleih-Lizenzen zu erwerben.  
Zu allen Filmen gibt es umfangreiche Arbeitshilfen (jeweils 25-30 Seiten)



## Hibos Lied

**Beschnittene Frauen zwischen Tradition & Moderne**  
von Sigrid Dethloff & Renate Bernhard, 2007, 55 Minuten

Als Mädchen wurde die Sudanesisin Gihad Gibreil an ihren Genitalien verstümmelt und zugenäht. Heute studiert sie Biotechnologie, lebt seit Jahren in Berlin und führt eine moderne Ehe mit einem liebevollen Mann. Ihr Kinderwunsch kann jedoch ohne eine Öffnungsoperation nicht erfüllt werden. Doch Gihad zögert. Die Macht jahrtausendealter Traditionen und Rituale steht im Widerspruch mit ihren westlichen Erfahrungen und ihrer wissenschaftlichen Bildung.

Die Ärztin Sabine Müller hat in jahrelanger Betreuung beschnittener Frauen viel über die kulturellen Hintergründe der weiblichen Genitalverstümmelung erfahren und begleitet nun auch Gihad bei ihrem Entscheidungsprozess. Sie weiß von den seelischen und körperlichen Nöten, mit denen viele beschnittene Frauen leben müssen.

Ein Film eingebettet in den Gesang der somalischen Sängerin und Beschneidungsgegnerin Hibo M. Nuur, die nicht mehr für ihre Tochter tun konnte, als ein Lied für sie zu schreiben.



Sigrid Dethloff hat 2001 zusammen mit Renate Bernhard die CouRage-Filmproduktion gegründet, die sich mit Menschen-, Kinder- und Frauenrechten befasst. Vorausgegangen war eine Äthiopienreise, auf der beide 1998 zum ersten Mal mit der Genitalverstümmelung von Frauen und Mädchen konfrontiert wurden. Gemeinsam produzierten sie Dokumentationen, die mit mehreren Preisen prämiert wurden, u.a. mit dem „Eine Welt Filmpreis NRW 2002“ oder auch für den „Prix Europa“



## Auch ich bin Deutschland

**Jung, dynamisch und ziemlich rechtlos - Jugendliche, elternlose Flüchtlinge in Deutschland**  
von Sigrid Dethloff & Mathis Menneking, 2008, 30 Minuten

Auf der Bühne zeigen sie ein Feuerwerk an Lebensfreude, Kreativität und Optimismus - privat bangen sie seit Jahren um ihre Existenz.

Hindatou aus Togo (18) und Ibrahima (21) aus Guinea sind Ensemble-Mitglieder der Hamburger Theatergruppe Hajusom, die aus lauter jugentlichen Flüchtlingen besteht. Wie alle in der Gruppe sind auch die beiden in Hamburg an einem Ort, zu dem sie sehr gerne Heimatgefühle aufbauen, aber das deutsche Asyl- und Ausländerrecht stempelt sie zu Menschen zweiter Klasse ab. Sie sind nur „geduldet“ und merken, dass sie das Land am liebsten bald wieder verlassen sollten.

Aber Hindatou und Ibrahima wollen nicht aufgeben. Eine Rückkehr in ihre Heimat könnte sie das Leben kosten. In der Theatergruppe fühlen sie sich geborgen. Hier können sie ihre Stimme erheben und dürfen sich zu ihrer Herkunft und ihren kulturellen Wurzeln bekennen. Eingebettet in Szenen ihres aktuellen Bühnenstücks erzählen sie ihre Lebensgeschichten: Warum und wie sie geflohen sind, was sie denken, was sie fühlen, was sie sich erträumen und wovor sie Angst haben.

nominiert wurden. Seit 2007 beschäftigt sich Sigrid Dethloff intensiv in ihrer Filmarbeit mit dem Schicksal unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge in Deutschland und Europa. Im Jahr 2009 hat sie mit einer auf Menschenrechte spezialisierten Soziologin an der Uni Glasgow über unethische Geldanlagen bei der Altersvorsorge recherchiert. Zu allen Filmen hält Sigrid Dethloff Vorträge und moderiert Filmvorführungen.



## Tödliche Rendite

### Die versteckten Geschäfte mit Streubomben

von Sigrid Dethloff & Sibylle van der Walt, 2010, 54 Minuten

1. August 2010 - Stichtag für das Inkrafttreten des Streubombenverbots von Oslo vom Dezember 08. Doch die inhumanen Waffen sind gefragt wie eh und je. In Nichtunterzeichnerstaaten wie den USA, Südkorea und Singapur wird Streumunition weiter produziert. Und viele Finanzinstitute in der EU greifen zu. Sie investieren in „tödliche Renditen“. Wie kann es sein, dass dies in EU-Staaten geschieht, die die Osloer Konvention zur Ächtung von Streubomben unterzeichnet haben? Wie kann es sein, dass deutsche Banken und Versicherungen dabei sogar zu den führenden Investoren gehören und Millionen ahnungsloser Kundinnen und Kunden sogar z.T. über die Altersvorsorge daran beteiligt sind?

Eine Recherchereise über Berlin, Amsterdam, Den Haag, Brüssel und Oslo verschafft Einblicke in die Intransparenz der Finanzmärkte und die Unwissenheit von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Kaum einer kann oder will nachvollziehen, wohin Fondseinzahlungen und Versicherungsprämien fließen. Und während man in Norwegen schon lange einen nationalen Ethikrat für wirtschaftliche Beziehungen hat, denkt man in EU-Staaten, wie z.B. Deutschland, Frankreich, Spanien oder auch Italien noch gar nicht darüber nach.

Ein Film über Moral, Wirtschaft und Politik, über Wünsche und Realitäten. Finanzminister, Wirtschaftspräsident, Mitglieder des norwegischen Ethikrates, der Präsident des Menschenrechtsausschusses im Deutschen Bundestag, Finanzanalyst wie Besitzer von Altersvorsorgeprodukten: Alle sind konsterniert und empört. Die Opfer von Streubomben aber, darunter tausende von Kindern weltweit, warten darauf, dass die Politik endlich handelt.



## Jenseits des Krieges

### Afghanische Jugendliche fliehen vor Krieg und Gewalt

von Sigrid Dethloff & Mathis Menneking, 2012, 27 Minuten

Arman, 23, aus Afghanistan ist Azubi in einer Hamburger Orthopädiwerkstatt und in seiner Freizeit Laienschauspieler. Er ist vor rund 10 Jahren aus Afghanistan nach Deutschland geflohen, weil „Germani, Germani“ in seiner von den Taliban verwüsteten Heimat die Traumvorstellung für ein besseres Leben war. Selbst schwer im afghanischen Bürgerkrieg am Bein verletzt fertigt Arman jetzt orthopädische Einlagen für Menschen, die oftmals nur durch modisches Schuhwerk Fußbeschwerden haben. Daneben sammelt er ausgediente Beinprothesen. Irgendwann will er sie nach Afghanistan bringen. Ein Traum – neben seinem größten: Als Bollywood-Star zurück zu kehren und seine Familie zu unterstützen. In der Laienschauspieltruppe ist er seinem Ziel auf der Spur: Gerade hat er ein Bollywoodstück mitentwickelt und spielt darin die männliche Hauptrolle. In Interviews erzählt Arman vom Leid seiner Familie unter den Taliban, seiner Sehnsucht nach Liebe und Frieden und seinem Glauben an eine „Über-Religion“, die er auch auf der Bühne zum Ausdruck bringen will.

Ein Film eingebettet in umfangreiches Bildmaterial aus dem afghanischen Alltag, das zurück reicht bis in die Zeit der sowjetischen Besatzung, der Mujahedin-Glaubenskämpfe Anfang der 90ziger Jahren und dem Sieg der Taliban. Afghanistans Geschichte gespiegelt in Armans Familiengeschichte. Ein Film, der aber auch deutlich macht, wie der Westen die „Gotteskrieger“ über Jahre massiv mit Waffen und Geld unterstützt hat, um die Kommunisten zu bekämpfen. Taliban, die dann wenige Jahre später zum Erzfeind werden und unzählige afghanische Familien - wie auch die von Arman - ins Verderben reißen.

Ein Film über Krieg, Gewalt, die Tradition deutsch-afghanischer Freundschaft, Nato- und ISAF-Truppen und die Sehnsucht nach Frieden, Liebe und Glück. Afghanistan und Bollywood, eng filmisch miteinander verzahnt, denn: Sind die politischen Ziele von einem mit militärischen Mitteln flankierten Demokratie-Aufbau in einem von Clans und Stämmen beherrschten Land nicht auch ein Traum? Der Abzug der westlichen Truppen hat begonnen.



## Blutdiamanten

### Ehemalige Kindersoldaten heute

von Sigrid Dethloff & Mathis Menneking, 2010, 27 Minuten  
in Kooperation mit Unicef, terre des hommes, B-UMF

Vor acht Jahren ist Hassan aus Sierra Leone geflohen und in Deutschland gelandet. Bis heute ist ihm kein Asyl gewährt worden. Fünf Jahre lang, ab seinem 11. Lebensjahr hat er in Rebellengruppen als Kindersoldat gedient. Der Junge musste Diamantenminen bewachen, den Rohstoff, um den sich in Sierra Leone alles dreht. Mit Diamanten wurde der westafrikanische Bürgerkrieg finanziert, der 1991 vom Nachbarstaat Liberia auf Sierra Leone übersprang und bis 2002 hier wütete. Hassan haben die Steine die Kindheit genommen. Heute tanzt seine kleine vierjährige Tochter im Wohnzimmer, er ist mit einer deutschen Frau verheiratet, verdient mit Leiharbeiten stolz seinen eigenen Lebensunterhalt.

Ein Film der einen sensiblen jungen Mann zeigt, der voller Hoffnungen ist und endlich leben will. Oft blitzt sein Humor durch, feinsinnig kann er über politische Zusammenhänge nachdenken. Hassan hat viele Pläne, doch die Vergangenheit holt ihn immer wieder ein.

Doppelbox: Film DVD + CD Rom mit Arbeitshilfe, der wissenschaftlichen Studie: „Zwischen Angst und Hoffnung - Kindersoldaten als Flüchtlinge in Deutschland“ (76 S.) und dem „Red Hand Day Video (3'40) des deutschen Bündnisses gegen Kindersoldaten.“